Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 18 (1928)

**Heft:** 26

Rubrik: Berner Wochenchronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Regen.

Wunderfamer Regen rinnt Rach ber Sige Briten; Rebelfahne meht im Wind, Scheint das Land zu hüten.

Durch die Furchen fickert facht Der Gebilde Segen; Reugeftärkt bie Blume lacht, Alles will fich regen!

Mus den Ackern fteigt der Duft Aufgeweichter Erbe; Bu geweihter Undacht ruft Rings des Rornes Berbe.

Wo ein nahes Bachlein rinnt Büpft das Frofchlein munter, Doch ber Landmann finnt und finnt . Die Natur Schafft Bunder!

Paul Müller.



In der dritten Sessionswoche erledigte der Nationalrat vorerst den Ge-schäftsbericht und dann begannen rein volkswirtschaftliche Beratungen: Die Einführung der Goldwährung und die Hilfs= magnahmen für die Landwirtschaft. Das Broblem des Ueberganges von der Zwangswirtschaft zur reinen Goldwähs rung war durch ein Postulat von Nastionalrat Mener (Neue Zürcher Zeitung) aufgeworfen worden und ging dahin, der Nationalbank — wenigstens für eine Uebergangsperiode — in der Art der Noteneinlösung gewisse Freiheiten eins zuräumen. Das Postulat blieb unbe-stritten, womit wieder ein weiterer Schritt zum Uebergang in die Friedenswirtschaft und zum Wegräumen der letten Rriegs= maßnahmen getan wurde. Auch die Motion Stähli über Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft fand im Rate Anklang. Es wollten übrigens in Ansbetracht der Herbstwahlen 39 Redner zu dem Thema sprechen, doch wurde die Diskussion schoner abgebrochen. Die zollschützlerische Mostion Stähli wurde durch eine Motion Nobs (Soz.) konkurrenziert. Da letztere aber nach der Meinung von Bundesrat Schultheß eine Verfassungsrevision und 2 Dugend Gesegesanderungen erfordern würde, begnügte sich Robs mit einem Postulat, gegen welches der Rat dann gen die Motion Stähli hatte der Bunsesnat verschiedenes einzuwenden, ein Buttermonopol sehnte er ganz entschieden ab, ebenso eine vollständige Schließung der Grenze für die Einfuhr von Schlachtenieh vieh. Allerdings soll diese Einfuhr auf ein Minimum von 20 Wagen herab-

gesetzt werden. Und mit diesen Einschrän-tungen wurde dann die Motion mit allen, außer den sozialistischen und kommunistischen Stimmen, erheblich erklärt. Die verschiedenen Rlagen über Ausweisungen von Schweizern aus Italien be-antwortete Bundesrat Motta dahin, daß von 6000 in Italien in Stellungen be-findlichen Schweizern nur ungefähr ein Dukend die Silfe des Politischen De-partements anriesen. Ein weiteres Postulat behandelte das außerdienstliche Schießwesen. Der Bostulant meinte, daß es einem Bürger nicht zugemutet werden tönne, in dem einzigen Schießverein seiner Ortschaft zu schießen, wenn er dabei ris= fieren muffe, im Stand nebenan einen politisch anders orientierten Nachbar zu haben. Bundesrat Scheurer versocht die gegenteilige Meinung und der Rat gab ihm Recht. Nächste Woche dürfte das Enteignungsgesetz durchberaten werden.

Der Ständerat erledigte einige fleinere Geschäfte und vertiefte sich dann in den Geschäftsbericht. Längere Ausführungen brachte vorderhand nur der Abschnitt Landwirtschaft, wo der Refe-rent die Forderungen der Landwirtschaft besprach. Die Interessen der Bauern famen also in beiden Raten voll zur Gel-

Der Bundesrat wird sich am eid= genössischen Gesangfest in Lausanne durch Bundesrat Chuard, am eidgenössischen Turnfest in Luzern durch Bundespräsischen Schultheß vertreten lassen.

Oberstdivisionär Dormann wurde auf sein eigenes Ansuchen und unter Berbankung der geleisteten Dienste vom Kommando der 5. Division entlassen und



Oberft Ulrich Wille ber neugewählte Kommandant der 5. Dibifion. (Phot. Teichmann, Bafel.)

an seine Stelle Oberst Ulrich Wille von Zürich und Meilen, bisher Kommandant der Infanteriebrigade 13, 3um Kom-mandanten der 5. Division ernannt. Oberst Wille ist 1877 geboren und war seit 1923 Kommandant der 13. Infanteriebrigade.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Hugh R. Wilson, überreichte dem früheren schweizerischen Gesandten in Washington, Dr. Hans Sulzer, das Ernennungsdekret als Mitglied der internationalen Kommission für die Durchführung des zwischen der U.S.A. und Chile geschlossen Vereinen Vergleichsvertrages. Chile und eine Abordnung des eidge-nössischen Bolitischen Departements bei.

Die Wirkung des Personalabbaues auf die Betriebsergebnisse der S. B. B. ergibt sich aus folgenden Zahlen: Im Juli 1920 umfaßte der Personalstand der Bundesbahnen 40,498 Mann, heute 33,613, was eine Berminderung um 6885 Mann ergibt. Die durchschnittlichen Roten einer Arheitskraft hetragen jähr-Rosten einer Arbeitskraft betragen jähr-lich rund Fr. 6100; diese Personal-einsparung bedeutet somit jährlich 40 Millionen Franken.

Die Lage des schweizerischen Arbeits= marktes hat sich weiter gebessert. Die Zahl der Stellensuchenden ist von Ende April bis Ende Mai von 6910 auf 6410 gesunken, die Zahl der offenen Stellen von 4854 auf 4126. Der Lebensmittelsinder für die Kosten der Lebenshaltung (Nahrungsmittel, Brennstoffe, Bekleisdung und Miete) steht unverändert auf

Zwischen der Schweiz und Aegnpten wurde ein provisorisches Handelsabkom= men abgeschlossen, wonach jede der beiden Regierungen sich unter der Bedin-gung vollständigen Gegenrechtes bereit erklärt, auf die Erzeugnisse des andern Landes die Behandlung der meistbegün= stigten Nation anzuwenden. Bon der Meistbegünstigung ist ausgenommen die Einfuhr in Aegypten von Tabat in Blättern.

## Aus den Rantonen.

Aargau. Eine Anzahl aargauischer Lehrer erlät einen Aufruf an ihre Kollegen zur Unterzeichnung einer Erklärung, daß zur Wahrung der Sicherheit unseres Waterlandes an der Institution unseres Milizheeres nicht gerührt werden dürfe, und daß- unsere Schule auf vaterländischem Boden stehen und wirken müsse. Eist dies die Antwort auf die Eins Es ist dies die Antwort auf die Einladung eines aus Lehrerinnen und Lehrern bestehenden Romitees zu einer Sompathie-Adressen Romnees zu emer Sympathie-Adresse an die antimilitaristischen Genfer Lehrer. — Die Mauls und Klauenseuche breitet sich im Kantonstarf aus. Sie ist nun schon in Obersiggenthal, Tegerselben und Döttingen in größerem Umflang konstatiert worden

und mußten schon über 90 Stud Großvieh gekeult werden.

Appenzell. In Seiben schneite es, während im Rursaal die Sommersaison offiziell eröffnet wurde, ben ganzen Tag.

Baselland. Der Landrat wählte 3um Bräsidenten den bisherigen Stellsvertreter, Nationalrat Surbed in Binningen, und 3um Bizepräsidenten den Freisinnigen Walter Zeller in Liestal. Der von der freisinnigsdemokratischen Partei aufgestellte Gegenkandidat, Gemeindeverwalter Scheibler, blieb mit 2 Stimmen hinter dem Gewählten zurück.

Freiburg. In Montana ob Sibers starb im Alter von 34 Jahren Noel Cailler, Sohn des Nationalrates Cailler, Direktor der Fabrik BetersCailler=Rohler in Broc und Gemeindepräsibent von Broc.

Genf. Während des Genfer Blumenfestes erlitten etwa 100 Personen Sonnenstich und mußten in Pflege genommen werden. Güdlicherweise waren alle Fälle leichterer Natur.

St. Gallen. Für die Stelle eines Parkwächters für den Wildpark "Beter und Paul" bei St. Gallen meldet:n sich auf einmalige Ausschreibung 400 Answärter, darunter auch solche mit regelzrechter Maturität.

Thurgau. In Dozwil starb im Alter von 68 Iahren Oberst Ferdinand Habisreutinger an einem Schaganfall. Er war Präsident des thurgausschen Handels- und Industrievereins. Mitglied der Bankoorstese schaft der thurgausschen Kantonalkank, Berwaltungsrat des kantonalen Elektrizitätswerkes und war auch längere Zeit Mitglied des Großen Rates.

Uri. In Uri, dem Kirschenkand der Innerschweiz, ist die Kirschenernte sehrschlecht ausgefallen, teils wegen des Frostes in der Blütezeit, teils wegen der sogenannten Schrotschußkrankteit, gegn die die jest noch kein wirkames Mittelgefunden wurde. — Im Juge zwischen Göschenen und Luzern gebar die 17ziährige Tochter eines auf einer Ferienreise begriffenen Stuttgarter Eisenbahners ohne Wissen des Veugeborenen wurde unweit Wassen des Reugeborenen wurde unweit Wassen auf dem Bahnkörper aufgefunden. Das Mädden wurde, nachdem Blutspuren im Waggon auf ihre Spur geführt hatten, in Haftgenommen.

Waadt. Der fürzlich verstorbene Professor Guillaume Rosser hat der medizinischen Bibliothet des Lausanner Frauenspitals ein Legat von Fr. 30,000 vermacht. — In Lausanne starb im Alter von 38 Jahren der Chemiter Dr. Tondue, Direktor der eidgenössischen Wersuchsanstalt für den Weinbau. — In Lausanne wurde der 70. Geburtstag des Chefredakteurs der "Revue", Felix Bonjour, seierlich begangen. Der Iubilar erhielt eine Silberplatte mit Widmung. — Während eines Schülerzausfluges nach dem Chalet d'Anzeinda, am Fuße der Diableret, wurde der Professor, plöklich vom Schage getrossen und fiel 500 Meter vom Chalet entsernt tot zu Boden.

Jürich. Die Kantonspolizei vershaftete einen Kaufmann aus der Tschechostowakei, der der Unterschlagung eines Betrages von zirka Fr. 250,000 versdäckig ist zum Nachteile eines in Baris lebenden 80,ährigen taubstummen Herrn, für den er eine Erbschaft zu beheben hatte. — In der Nacht vom 15./16. ds. wurde im Restaurant "Zentral" an der Köcklistraße in Jürich einzebrochen und ein Betrag von zirka Fr. 1100, den die Wirtin zur Begleichung der Miete reserviert hatte, geraubt. — Am Schmiedplat in Jürich wurde ein größeres Haus, in dem seit 100 Iahren ein Gasthaus bestand und an dessen Saus, in dem seit 100 Iahren ein Gasthaus bestand und an dessen Wirtenden während der Besiger mit einer Unternehmung wegen des Abbruches verhandelte, ohne Wissen das er Auftrag dazu erteilt hätte.



Das revidierte Strasversahren für den Ranton sieht als neue Abteilung des Obergerichtes einen Kassationshof vor, der die Beurteilung von Nichtigkeitstagen gegen Urteile des Geschworenengerichtes oder der Kriminaskammer, sowie die Gesuche um Wiederaufnahme des Bersahrens und Wiederensehung in die bürgerlichen Rechte zu behandeln hat. Das Obergericht hat diesen Kassationshof folgendermaßen bestellt: Präsident: Obergerichtspräsident Einst; Mitglieder: die Oberrichter Marti, Dr. Wagner, Iodin, Feuz, Dr. Rossel und Bloesch; Sekretär: Obergerichtsschof die Obergerichtspräsident Stauffer

† Paul Le Grand=Wildi, gew. Privatier in Thun.

Für viele ganz unerwartet starb am 26. Mai in Thun nach kurzer schwerer Krankheit im



+ Paul Le Grand=Wilbe.

Alter von 53½ Jahren Herr Paul Le Grands Wildi. Er war einer heftigen Lungens und Brustfellentzündung erlegen, die ihn acht Tage vorher befallen hatte. Erst sah man ihn noch

in voller Kraft in seinem Garten arbeiten, der immer seine Freude war, und niemand hätte gegsaubt, daß hier der Tod so rass und unerdittlich ein Menschenkelben kniden würde, das noch auf eine Erdenfrist von vielen Jahren rechnen durste. Ein Sproß einer alten Basen rechnen durste. Ein Sproß einer alten Basen ihr geinem väterlichen Hause auf, woer auch den ersten Schulunterricht erhielt. Jur Ausditdung kam er dann an die Lerberschule in Bern und wurde in Lausanne und Neuendurg für den Beruf eines Kausmanns vorsereitet. Als solcher führte er später lange Jahre in London eine große eigene Exportsirma. Im Jahre 1917 kam der Berstordene nach Thun, um sich ins Privatleben zurüczuschen, und wohnte hier in seinem Eigenstein, in der Billa Bächimatt. Als Mitglied der Bürgerpartei einer entschieden zusüczuschen, und wohnte hier in seinem Eigenschen, in der Billa Bächimatt. Als Mitglied der Bürgerpartei einer entschieden sonservativen Lebensanschauung huldigend, nahm Paul Le Grand immer regen Anteil am öffentlichen Leben und hatte besonderes Interesse für zu vertreten Gelegenheit fand. Als Präsident der Pfadsinder von Thun und Umgedung stellte er sich, treu der Devise, Misset dereit", dei allen öffentlichen Antassen zu verfügung, und sein freundlicher, edler Charatter äußerte sürger und Kamilienvater. Paul Le Grand betätigte sich immer gerne

Paul Le Grand betätigte sich immer gerne im Schose des Berschönerungsvereins, wo er ven öffentlichen Fragen der Stadt Thun und besonders auch den Interessen seines Wohnguartiers große Ausmerksamkeit schenkte. Er bemühre sich immer, den Kannen Thuns destannt zu machen, und er bestrebte sich fortwährend, Gesellschaften aus dem Auslande, die den Pfadsinderinstitutionen angehören, dei ihren Reisen in die Schweiz nach Thun zu ziehen, und so hat er unserer Fremdenstadt manchen Dienst erweisen können. Mehrmals haben engslische Pfadsindergruppen aus England, die in Kandersteg Quartier nahmen, auf die Sinsladung des Berstorbenen hin, die malerische Andurgestadt besucht. Paul Le Grand liebte auch die Gesellschaft, und war ein eistiges Mitglied des Schachtlubs. Gegen jedermann war er freundlich, ritterlich und gut, und sein Andenken bleibt in alse Ehren!

Im Iahre 1927 haben auf den 50 Naturalverpflegsstationen des bernischen Kantonalverdandes für Naturalverpflegung dürftiger Durchreisender 39,613 Wanderer Verpflegung und Unterhalt erhalten. Die Verpflegungskosten betrugen Fr. 61,688, die Verwaltungskosten Fr. 23,662. Die Slationen haben 249 Arbeitsvermittlungen zustande gebracht.

Die Bereinigten Bern-Word-Bahnen hatten im vergangenen Jahre 763,328 Franken Einnahmen und 575,237 Franken Ausgaben. Nach Berzinfung der Ankeihen, Speisung des Erneuerungs- und Reservesonds 2c. verblieb ein Aktivsaldo von Fr. 99,930, woraus 3 Prozent Divisdende auf das Aktienkapital ausgerichtet wurden.

Der Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes hat zum Sekretär des Verbandes Herrn Dr. W. Lehmann, Gewerbesekretär in Bern, gewählt.

Seit dem 18. ds. wird in Worblaufen der beim Landwirt Gosteli bedienstete Karrer Sermann Wyß vermißt. Er war am genannten Abend in Münchenbuchste, wo er ein Paar Schuhe kauste und sich gegen 10 Uhr nachts mit seinem Fahrrad wieder auf den Seinweg begab. Seither ist er verschollen und scheint entweder einem Unsall zum Opfer gefallen

zu sein, oder Selbstmord verübt zu ha= ben. Fahrrad und Schuhe wurden un-versehrt vor der Wirtschaft Tiefenau aufgefunden.

In Berzogenbuchsee wurde am 24. ds. in aller Stille alt Bahnhofvorstand Gottfried Ruch zu Grabe getragen.

Am 18. ds. verschied in Goldbach im 58. Lebens ahr Sutfabrifant S. Eichen=

Die A.- G. Grand Sotel B'ttoria auf dem Beatenberg ist in Konkurs geraten. Das Hotel wird den Sommer über geschlossen bleiben.

Der Regierungsrat bewilligte ber Der Regierungsrat bewilligte der Stiftung Schloß Spiez zur teilweisen Finanzierung des Schloßerwerbes eine Rotterie. Der Losverkauf wird im Berner Oberland anfangs Juli beginnen.
— In Spiez starb nach kurzer Krankbeit Tapezierer Ernst Bula im Alter von 52 Jahren. Er war ein eifriges Mitglied des Samaritervereins, sowie des christlichen Gemischten Chores.

Die weltbesannte Fabrik Dennler Bit-ter in Interlaken feierte am 25. bs. bas Jubiläum ihres 70jährigen Bestandes.

Am 19. ds. verunglückten bei der Unternehmung Seeberger am Gelmer der Arbeiter. Sie waren mit der Um-legung einer Betongiehrinne beschäftigt, als ein Stück von dieser abstürzte. Hies bei wurde der Arbeiter Heinrich Inders mauer sofort getötet, während der Arbeiter Ernst Bepeler seinen Berletzungen; im Krankenhaus Meiringen erlag. Auch der dritte Arbeiter trug schwere Ber lekungen davon.

Die Gemeinde Adelboden beschloß den Bau einer Straße nach der Sahnenmoos= paßhöhe im Rostenbetrage von 375,000 Franken. Durch diese Straße werden die Stifelber von Geils, Geilskummi, Sillern und Hahnenmoos dem Berkehr erschlossen.

In Lauterbrunnen starb im Alter von 73 Iahren Frau Margarita von Allmen, an deren Bahre 12 Kinder trauern.

Die Schuß wurde von Bözingen bis zum Ausfluß in den Bielersee vergiftet. Die Schuldigen konnten von der Bolizei ausfindig gemacht werden.

In Lyft fiel am 23. ds. beim Heusabladen der Chemann von Dach vom Fuber und verschied kurze Zeit nach dem Unglücksfall.

Zwischen Mett und Vieterlen sprang am 18. ds. plöhlich ein Mann aus dem Grase und warf sich mit voller Wucht gegen den Zug. Er fiel bewußtlos zu Boden, wurde ins Bezirtsspital nach Biel überführt, wo er nach Mitternacht starb, ohne das Bewußtsein wieder erslangt zu haben. Es ist noch nicht geslungen, die Identität des Selbstmörders festauftellen.

In Kallnach stürzte ein Monteur, der schon über 10 Jahre bei den B. K. W. angestellt war, von einem Gittermast und erlitt so schwere Berletzungen, daß er trot sofortiger ärztlicher Silse nach kurzer | Zeit verschied. Im Jura plant man die Erstellung er ein überaus tüchtiger Berufsmann, der da-einer 76 Kilometer langen Straße, die von St. Ursanne über La Goule nach Märti war ein Schreinermeister im besten S nne der Warti war ein Schreinermeister im besten S nne der Warti war ein Schreinermeister im besten S nne Chaux-de-Fonds führen soll. Die Kosten sollen zu 20 Brozent vom Bund, zu 50 Brozent von den Kantonen und zu 30 Prozent von den berührten Gemein= den getragen werden.

Durch Blitschläge wurden in den letten Tagen bei Dachsfelden drei Arbeiter schwer verletzt und in Mal'eran ein Kind des Landwirtes Gerber getötet.

In Neuenstadt wurde der Neubau einer Agentur der Berner Kantonalbank in Anwesenheit des Regierungsrates, der Gemeindebehörden und der Bantbehör= den eingeweiht.

In Billeret starb im Alter von 75 Jahren alt Großrat R. Ramseier.

Der Gemeindeschreiber M. von Bévilard überfuhr in Tavannes mit seinem Auto zwei sechsjährige Anaben, wopor der eine so übel zugerichtet wurde, daß er ins Spital nach Biel verbracht werden mußte.



#### † Rafpar Marti.

Wiederum hat sich das Grab über einer martanten Persönlichkeit aus dem ehrbaren Gewerbestand geschlossen. Am 14. April ist er zur ewigen Rube eingegangen im Alter von noch nicht einmal 50 Jahren, und dei Tage später haben wir den lieben Wenschen unter großer Anteilnahme aus seinem Bekanntenkreise auf dem Schoßhaldenfriedhose dem Schoß der Erde übergeben.

Raspar Märki wurde am 12. Oktober 1878 als zweiter Sohn des Kaspar Märki, Schreiner-meister in der Matte zu Bern, geboren. Er besuchte sämtliche 9 Jahre die Musterschule des Seminars Muristalden. Nach Schulaustritt



+ Rafpar Marti.

brachte er zur Erlernung der französischen Sprache ein Jahr im Institut Clos Rousseau bei Cressier zu. Dann absolvierte er im väterslichen Geschäft eine dreisährige Lehrzeit und arbeitete nachher als Schreinergeselle in Biel, Zürich, München, Berlin und Paris. So wurde

bei sein Handwerf über alles liebte. Rasvar Märki war ein Schreinermeister im besten Sinne des Wortes. Rach seiner Wanderzeit trat er in das väterliche Geschäft ein und war seinem alternden Vater eine große Stüge. Nach dessen Tode übernahm er selber das Geschäft und brachte es zu schöner Entwicklung. Dazu trug nicht unwesentlich seine Gattin bei, die ihn in seiner Art ergänzte. Es war Lina Schwab aus Rerzers, die seht mit 4 Kindern um ihren Gatten und Bater trauern. Im ältesten Sohne Werner hat er einen tüchtigen Nachsolger hinterlassen, der das weit und breit bekannte Möbelgeschäft Märki mit seiner Mutter weitersührt.

geschäft Märki mit seiner Mutter weiterführt.

Unser Kaspar Märki war keiner der Gewöhnlichen. Biegen und büden waren ihm fremd, glattes und geschmeidiges Reden lag ihm nicht. Er war, wie man zu sagen pflegt, eine "Graduse-Natur", wie sie heute leider immer selkener werden. Sein Poltern sollte nu sein weiches Gemüt verdeden; denn wer ihn kannte, entdeckte unter der rauhen Hille ein tiefes Gemütsleben: Ein Lied, eine zu Herzen gehende Rede konnten ihn zu Tränen rühren. Musik war ihm über alles lied. So war er Passimitglied des "Liederkranz Frohsinn", der "Berner Liedertassel" und des "Berner Männerschor", deren Konzerte und geselligen Anlässe er immer gern besuchte. Darum ließen es sich seine Freunde vom "Liederkranz Frohsinn" nicht seine Freunde vom "Liedertrang Frohs nn" nicht nehmen, ihren Beteranen noch in einem Abschiedsgesang zu ehren:

"Bring dem armen Bilger Ruh, Holde Labung seinem Schmerz." So war unser Kaspar Märki. Eine mar-kante Persönlickeit. Wir werden ihn alle, seine Freunde und Nachbarn, in gutem Andenken be-halten. Und wenn sein Name an seinem Firmenschild grüßt, dann grüßt uns der Mann mit der rauhen Schale und dem weichen Bergen: Raspar Märki. G.R.

Der Gemeinderat hat beschlossen, den städtischen Beamten und Angestellten, die als aktive Turner oder Sanger am eidgenössischen Turnfest ober eidaenö sischen Gefangfest teilnehmen, den nötigen Urlaub ohne Anrechnung zu bewilligen.

Die Ausgaben für die Armenpflege Die Ausgaven für die Armenpsiege zeigen in den letzten 3 Jahren eine ste-tige Zunahme. 1924 kamen auf den Kopf der Bevölkerung noch Fr. 17.18 Armensasten, 1927 schon Fr. 20. Die Unterstützungen setzen sich aus Kostges-Unterstugungen jegen in, dern und Barunterstügung (3'rka Fr. 1,5 Millionen). Mietzinsen, Brotangaben willionen), Mietzinsen, Brotabgaben (101,564 Kilo), Michabgaben (333,260 Liter), Kartoffelabgaben (21,793 Kilo), Brennmaterial, Arzt= und Apothefer= rechnungen zusammen. Die Ausländer= armenfürsorge besaftet die Gemeinde na= mentlich im Schulwesen. Es wurden Fr. 483,048 hiefür verausgabt. Die Aus gaben für soziale Institutionen, private Bereine und Anstalten betragen über eine halbe Million Franken. Sievon entfallen Fr. 165,000 auf Arbeitslosenfürsorge.

Die Sammlung für den Neubau des Blindenheims hat dis jeht die Summe von Fr. 100,000 eingebracht. Zur Durchsführung des Projektes sind Fr. 200,000

Un der philosophischen Fatultät II der Universität bestand am 21. ds. Wilfried Ritter von Bern die Dottorpriis fung in den Fächern Chemie, Physik und Mineralogie.

Am 24. ds. ertrank beim Baden in der Aare der 18jährige Schlossersehr-ling Ernst Boßhardt. Er war mit einem

Rameraden von der Brauerei Gaßner aus aareabwärts geschwommen und verslor plöglich das Bewußtsein. Der Kasmerad versuchte ihn zu retten, mußte ihn aber, selbst total erschöpft, wieder loslassen. Der Badaufseher der Loriane-Badauftalt suhr dem Bersinkenden mit einem Weidling nach, konnte ihn jedoch nicht mehr erblicken. — Am 25. Juni geriet der Brückenarbeiter Louis Colloton bei Anstreicharbeiten unterhalb halb der Schanzenbrücke im Hauptbahnshof mit der elektrischen Fahrbahnleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. Zwei andere Arbeiter, die ihm zu Silfe eilten, erlitten Brandwunden, konnten aber nach ärztlicher Behandlung in häusliche Pflege entlassen werden.

Am 24. ds. wurde beim Familienbad einer Tochter ein Sommermantel aus Kasha im Werte von Fr. 100 gestohlen. Im offenen Aarebad wurde einem Babenden ein ganzes Kleid und einem anberen ein Faar Schuhe gestohlen. Der Dieb ließ als Ersaß seine alten Kleider und Schuhe zurück. — Gesucht wird ein notorischer Betrüger, namens Friedrich Schwiß von Ruedtligen, Mechanifer und Reisender. Er reist angeblich für die Firma Schwendimann Söhne in Bohlern mit Wachholdersaft. Er läßt sich bei Bestellungen Anzahlungen machen, die bestellte Ware wird aber nicht gesliefert. Er hat in Bern schon verschiebene Leute geprellt und dürfte jeht in der Umgebung sein Unwesen treiben.

Das Amtsgericht verurteilte den Autofahrer, der auf der Kirchenfeldbrücke einen Mann, der einen Handfarren zog, überfahren und dessen Tod verursacht hatte, zu 70 Tagen Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 2 Jahre. Sch. hat außer den Kosten des Gerichtsverfahrens an Sachschaen, Bersorgerentschädigung z. Fr. 30,994 zu zahlen.

Am 19. ds. zog eine Anzahl Gymnasiasten der oberen Klassen mit Frauenhüten auf den Köpfen durch die Lauben. Es galt einem Protest gegen die Gymnasiastinnen, die neuerlich mit farbigen Gymnasiastenmügen herumlausen, was die Gymeler als Geschmadsverirrung zu betrachten schienen.

Der Bewölferungsstand der Stadt betrug Ende Mai 109,528 Personen, um 314 mehr als Ende April. Die Jahl der Lebendgeborenen war 147, die der Berstorbenen 96. Jugezogen sind 1595, weggezogen 1332 Personen. Ehen wurden 169 geschlossen. Die Jahl der im Mai in Hotels und Gasthöfen abgestiegenen Gäste betrug 13,922.

Staat und Gemeinde Bern hatten gegen das "Office d'Importation de la chambre syndicale des Fabricants Suisses de Chocolat", das nach Genf verzogen war, Steuerforderungen im Betrag von Fr. 401,623. Während sich der langwierige Prozeß hinzog, hat die Unternehmung so große Berluste erlitten, daß selbst bei einem günstigen Ergebnis des Prozesses die Eintreibung der Forderung zweiselsbaft erschien. Deswegen wurde ein Vergleich angebahnt und hat sich das Office bereit erklärt, dem Staat und der Gemeinde zusammen Fr. 50,000 zu zahlen.

† Unfelm Oberholzer, gew. Geschäftssführer in Bern.

In Bern starb am 11. Mai im 78. Lebensjahre Jos. Anselm Oberholzer, gew. Betriebsleiter der Filiale Chocoladesabrit Lindt & Sprüngli an der Matte.



† Anfelm Oberholzer.

Anselm Oberholzer war gebürtig aus Golbingen (St. Gallen). Er absolvierte eine kaufmännische Lehtzeit in der Spinnerei Brändli in Rapperswil. Nach einer Sjährigen Tätigfeit in einem Handelshause in Genf kehrke er wieder zu seinen Lehrprinzipalen zurüd und bekleidete während 12½ Jahren die Buchhalterstelle in deren Zweigfabrik Uznach. Bon hier zog er dann nach Ibach (Kt. Schwyz), wo er während einer Zeitdauer von 12 Jahren die Geschäftsführerstelle einer Spinnerei versach. Im Jahre 1906 kam er nach Bern in die Kiliale der Chocosadefabrik Lindt & Sprüngli, in der er mehr als 20 Jahre lang als Betriebsseiter tätig war. Gewissenktige Anselm Pflichttreue waren die Charakterzüge Anselm Oberholzers. Ehre seinem Andenken!

Der Gemeinderat verlangt die Bewilligung eines Rredites von 57,000 Franken für die Erwerbung von Terrain zur Erstellung einer Geleiseschleife an der Endstation Länggasse.

Die Kirchenkollekte vom 17. ds. 3ugunsten des Hilfsvereins für die Stadt Bern und seiner Ferienversorgung hat in den reformierten Kirchen der Stadt total Fr. 957 ergeben.

Bon den Assissen des Mittellandes wurde die Angestellte der Unionsdrutsterei, die, wie erinnerlich, eine größere Summe unterschlagen hatte, zu 15 Monaten Zuchthaus, 2 Jahre Einstellung in der Ehrenfähigkeit und 3/3 der Kosten verurteilt. Der Nuhnießer der Unterschlagungen, der mitangeklagte Ernst Johann Schneeberger wurde zu 8 Monaten Korrettionshaus, 2 Jahren Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit und 1/3 der Kosten verurteilt. Bei dem Fräusein, das ganz unter dem Einstussellein, das ganz unter dem Einstusse Schneebergers stand, wurde beschränkte Willensfreiheit als mildernder Umstand angenommen.

# Rleine Chronik

Verkehrsunfälle. Am 19. ds. fuhr beim Sardausgang von Basel der 63 jährige Unterförster E. Wahl mit seinem Belo in ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Auto und wurde so schwer verlett, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Bürgerspital starb. — Um 22. ds. follidierte bei La Plaine in Genf ein Pferdefuhrwerk mit einem Auto. Aus dem Fuhrwerk wurde die 58jährige Frau Marie Germanier aus Coupy herausgeschleudert und mußte mit gebrochener Wirbelfäule in hoffnungs= losem Zustande ins Kantonsspital versbracht werden. — Zwischen Ebikon und Root wollte am 24. ds. ein mit zwei Personen besetzes Motorrad zwischen zwei Automobilen durchsaften und stieß dabei mit dem Auto der Frau Weber= Wolf aus Frutigen gusammen. Die bei= den Motorradfahrer, der 20jährige Mechanifer Franz Widmer und der 19jährige Zimmermann Sakob Jurt blieben mit Schädelbrüchen tot auf der Stelle. — Am 25. ds. fuhr zwischen Balsthal und Klus der Schlosser Ernst Straßer mit seinem Motorrad an einen Leitungs= mast und blieb mit zertrümmertem Schädel tot auf dem Platze liegen. Sein Gefährte, der Zimmermann Walter von Arx, erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Am gleichen Tage überfuhr in Neun= firch eine jugendliche Radlerin die 81= jährige Frau Margareth Uehlingers Scherrer, die zu Boden geworfen wurde und an den Folgen des Unfalles starb.

Beim Baden ertrank im Rhein bei Zurzach der 17jährige Frik Gsteiger, und in der Limmat in der Nähe von Altstetten ein etwa 25jähriger Maurer aus Tirol, der in Höngg in Arbeit stand.

Vom Starkstrom getötet wurde in der Gaskabrik Schlieren der Hilfsarbeiter Jakob Rühlin, als er einen Kontakt einschalten wollke.

Vom Blik erschlagen wurde bei Hauteville die 27jährige Frau Boncet, die sich während des Gewitters unter einen Rußbaum gestellt hatte.

Sonstige Unfälle. Am 24. ds. siel in der Utogarage in Zürich der 6jährige Erich Braun beim Spielen in ein 3 Meter tiefes Kellerloch. Ein Berwandter und ein Portier fanden ihn abends tot auf dem Zementboden der Grube liegen. Da es schon dunkel war, zündeten sie ein Streichholz an, worauf eine Benzindampfexplosion erfolgte. Beide Männer erlitten Brandwunden an Gesicht und Händen und mußten ins Spital verbracht werden. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Knabe durch den Sturz oder durch das Einatmen der Benzindämpfe getötet wurde. — Bei einem Gerüsteinsturz in der Sodafabrif Jurzach stürzten zwei Arbeiter 15 Meter ties ab. Der 18jährige Ruesch aus Zurzach blieb mit zerschmettertem Schödel tot liegen, während der 22jährige Blum aus Schwaderloch, der auf seinen Kaneraden gefallen war, mit schweren Berletzungen nach Baden ins Spital gebracht wurde.